

BAND - durch den Raum gezogen

Das Band – vereinendes Instrument – leitet den Betrachter durch die Ausstellung. Die geschlossene, lineare Form als wichtiges Merkmal. Ein aus einzelnen Modulen aufgebautes Band, eine Schleife. Metapher für das FotografinInnenkollektiv, welches Verknüpfungen und Veränderungen zwischen Menschen und Ideen verdeutlicht.

Die Einzelprojekte sind untereinander verwoben, erzählen mehrere Geschichten. Ein Bild fließt in ein anderes, ein Gedanke in den folgenden. Optische Wandlungen im Kontext von Mensch, Raum und Zeit.

Die Spontanität der Mutation wird in dem Wechsel der einzelnen Fotos sichtbar. Ähnlich dem Vorherigem, und doch immer wieder neu, anders und verändert.

Die Erzählstränge:

'Metopenband'

'Gretl und Herbert'

'Gebettet'

'Imago'

'Floppy Disc'

Band [b nt, engl. bænd] die; -, -s <aus gleichbed. engl.-amerik. band, eigtl. „Verbindung, Vereinigung“

LICHTUNGEN – das Fotografenkollektiv

licht <Adj.> [mhd. lieht, ahd. lioht, urspr.= leuchtend, strahlend]

Lich|tung, die; -, -en [zu ->lichten]: von Bäumen freie Stelle im Wald: eine L. durchqueren.

Lichtungen ist eine gemeinschaftliche Auseinandersetzung mit der Fotografie. Besonderen Wert legen wir dabei auf die unterschiedlichen Zugänge und Betrachtungsweisen der einzelnen Fotografen.

Das Kollektiv definiert sich durch einen Austausch miteinander und untereinander, gemeinsame Treffen zur Meinungsbildung sollen die einzelnen künstlerischen Positionen der Mitglieder sichtbar machen. Gedacht als Ideenpool für gemeinsame Konzeptionen, Umsetzungen und in Folge Präsentationen der Arbeiten. Zu den monatlichen Treffen sind auch außenstehende Fotografen, Künstler und Kunstinteressierte herzlichst eingeladen.

GEBETTET

“Traum - Gesichter”?

“Schlafgesichter”?

“Das Gesicht des Schlafs”

“Spiegel der Seele”?

“mit Röslein bedacht”

“wie man sich bettet”

Schlaf: die äußerste Diskrepanz.

Geist, Phantasie und Gefühl in Traumgewittern, rasenden Wechseln, Orts- und Situationsbrüchen, Bild- und Emotionsveränderungen.

Der Körper auf wenige stereotype Bewegungen reduziert. Alles ist möglich und nichts passiert. In dieser Diskrepanz geschieht Regeneration. In ihr wird Kraft geschöpft, Lebensenergie geholt. So wird aus Erschöpfung-Erholung.

Dazu ziehen wir uns zurück: ins Bett. Wir Schlafen.

eine Arbeit von Agnes Zorell

GRETL ODER HERBERT

INDIVIDUALITÄTSVERSCHIEBUNG

Menschen – gesehen und gesehen werden.

Der Name – einer Person zugeordnete Information, die als Identifizierung und Individualisierung dient.

Der Name als etwas Untrennbares, denn der Namensträger ist ein Leben lang damit verbunden.

Eine Gretl oder einen Herbert willkürlich auf der Straße gefunden – austauschbar oder alles nur Zufall !?

eine Arbeit von Caro Bräuer

IMAGO

Die Zeit vor dem Schlaf ist das Larvenstadium, der Schlaf selbst, die vollständige Metamorphose, die das Selbst auflöst und in eine Ichsuppe verflüssigt, die sich nach dem Aufwachen zu etwas völlig Neuem zusammenfügt. Zufällig.

Träume verarbeiten und verändern die über den Tag gespeicherte Information. Man durchlebt, durch das Unterbewusste gesteuert, Emotionen. Man mutiert und wacht mit völlig neuen Gemütszuständen und Eigenschaften auf.

Der fertige Imago existiert den Tag hindurch, bis sich der Vorgang wiederholt.

Die Bildsequenz visualisiert das Unterbewusste, das Wandelbare; zeigt, wie wir unsere Träume durchleben und wie sie uns verändern. Wie uns unser Unterbewusstsein verändert.

Wie wir uns also eigentlich selbst verändern, es uns jedoch wie eine spontane Mutation vorkommt.

eine Arbeit von Estelle Hödl

FLOPPY DISK

Während die Hersteller von Filmmaterial die letzten Jahre einen enormen Markteinsturz wahrnehmen und als Folge die Produktion einstellen müssen (Polaroid) durchlebt der Markt der Digitalfotografie auf sämtlichen Ebenen einen unaufhaltbaren Boom. Das Problem der Datenarchivierung wird dabei meist vernachlässigt. Auch bei regelmäßigen Backups sind die Daten - bedingt durch die stark begrenzte Haltbarkeit der Speichermedien über einen längeren Zeitraum - gefährdet.

Das Projekt „floppydisk“ bedient sich einer einzelnen Fotografie als Ausgangsmaterial. Diese wird in eine Vielzahl von Einzelbilder aufgeteilt – die Datei eines jeden Bildteiles wird auf eine separate Diskette gespeichert.

Dieser Datenspeicher wird anschließend verschiedenen Störfeldern ausgesetzt, sodass die Daten auf dem Träger beschädigt werden – anschließend jedoch noch ausgelesen werden können. Die einzelnen Mosaikteile werden, unabhängig ihres Zerstörungsgrades, anschließend wieder zusammengesetzt und in der Ausstellung präsentiert.

eine Arbeit von Florian Wurzer

METOPENBAND

VERBINDUNGSSTÜCK

Das Metopenband zeigt eine Auseinandersetzung mit Wandlungen von Farbe, Form und Gestalt. Ein über Jahrzehnte und Jahrhunderte mutiertes Teilstück eines Gebäudes. Ähnlich dem Vorherigem, und doch immer wieder neu, anders und verändert sichtbar.

Die zusammenhängende Darstellung als Band ist ein wichtiges Merkmal. Das Band, Verbindungsstück zwischen unten und oben, zwischen den 'Welten'. Dazwischen. Zwischen Mauerwerk und Dachaufbau, zwischen bewohnten und unbewohnten Raum. Verbindung einerseits, Trennung andererseits.

Die geschlossene Form, aus einzelnen Modulen aufgebautes Band. Eine 'Schleife' hoch oben, unbeachtet, vergessen. Einst wichtiges Gestaltungselement.

Metope (griech.) Feld zwischen zwei Triglyphen am Tempelfries, häufig mit ornamentalem oder figürlichem Schmuck besetzt.

Band [b nt, engl. bænd] die; -, -s (aus gleichbed. engl.-amerik. band, eigtl. „Verbindung, Vereinigung“)

eine Arbeit von Sandra Fockenberger